

TRÖGERMOBIL

02 | 2016

DAS MAGAZIN DER TRÖGERGRUPPE



DER NEUE TGE

DER MAN-TRANSPORTER BEEINDRUCKT DURCH SEINE VIELFALT



TRUCK-TRIAL Das BFS Trucksport Team ist Vize-Europameister 2016



KUNDENPORTRÄT Die Rennert GmbH residiert im eigenen Schloss



MAKING OF Die TrägerGruppe hat einen Image- und einen Azubifilm drehen lassen.



Die TrögerGruppe hat einen neuen Image- und Azubifilm. Wie sie entstanden sind, lesen Sie auf Seite 10.



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Das Jahr 2016 ist ein Jahr der Innovationen – für uns als Tröger-Gruppe, aber auch für MAN.

Fischer Nutzfahrzeuge, unser Betrieb in Mügeln, hat vor kurzem Richtfest für den Neubau gefeiert und ist damit auf die Zielgerade eingebogen: Anfang des kommenden Jahres wird das Nutzfahrzeugzentrum fertig werden. Einen ganz neuen Weg gehen wir auch als TrögerGruppe in der Darstellung nach außen. Erstmals haben wir zwei Filme produzieren lassen, einen Imagefilm über die Gruppe und einen Film, der speziell zukünftige Azubis ansprechen soll. Wir berichten darüber, wie ein solcher Film entsteht und was an Arbeit dahinter steckt. Noch mehr Kundenorientierung bringt die neue Mobile24-App für Pannenhelfer. Wir bei Tröger sind darauf vorbereitet und werden die App in Kürze einsetzen.

Die Rennert GmbH aus Seßlach ist ein Unternehmen, das sich konsequent auf die Anforderungen seiner Kunden einstellt und damit im besten Sinne innovativ ist. Mehr dazu in unserem Kundenporträt.

Höhepunkt des Jahres für die Nutzfahrzeugbranche ist sicherlich die IAA in Hannover. Was auf der Messe an Neuigkeiten zu sehen war, ist phänomenal. Mittendrin und stark wie eh und je präsentierte sich MAN. Für uns und sicherlich auch für Sie besonders interessant ist der TGE, der neue Transporter aus dem Hause MAN. Der Hersteller deckt damit erstmals alle Transportanforderungen ab. Wir stellen Ihnen in unserem vierseitigen IAA-Special den TGE vor und berichten vom BFS-Europameeting auf der IAA.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!











Ute Tröger-Hubert
Ute Tröger-Hubert
 Geschäftsführende
 Gesellschafterin

Andreas Tröger
Andreas Tröger
 Geschäftsführender
 Gesellschafter

K. Hubert
Katrin Hubert
 Assistentin
 der Geschäftsleitung

INHALT

 <p>04 Fischer Nutzfahrzeuge Der Neubau läuft nach Plan</p>	 <p>06 Kundenporträt Die Rennert GmbH hat ihren Hauptsitz in Schloss Wiesen</p>	 <p>14 IAA-Special Der neue TGE</p>	 <p>18 Tröger Fleet Services Kundenorientierung ist ihre Stärke</p>
 <p>05 BFS Truck-sport Team Tröger sponsert einen Vize-Europameister</p>	 <p>10 Tröger-Filme Making of: Wie sie entstanden sind</p>	 <p>12 Mitarbeiter im Porträt Sechs Mitarbeiter stellen sich vor</p>	 <p>17 IAA-Special Tröger-Stimmen zur IAA</p>

IMPRESSUM

Herausgeber: Robert Tröger KG; verantwortlich für den Herausgeber: Katrin Hubert; Redaktion: Carsten Lange, Paul Göttl; Fotos: Sven Bartsch, BFS, Carsten Lange, MAN, privat (Mitarbeiter S.12/13), Rennert GmbH, Robert Tröger KG, Patrick Rüsing; Anzeigen: Bettina Pfeffer; Layout: Johannes Decker; Produktion: Johannes Decker; Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel; Verlag: EuroTransportMedia Verlags- und Veranstaltungs-GmbH, Geschäftsbereich ETMServices, Handwerkstraße 15, 70565 Stuttgart; Geschäftsführer: Oliver Trost; Geschäftsbereichsleiter: Paul Göttl; www.eurotransport.de

ALLES NACH PLAN BEIM FISCHER-NEUBAU

Vor wenigen Wochen fand auf der Baustelle von Fischer Nutzfahrzeuge das Richtfest statt – als äußeres Zeichen, dass der Rohbau des neuen Werkstatt- und Bürogebäudes fertiggestellt ist. Die Bauarbeiten hatten im November 2015 begonnen, alles läuft nach Plan. Fertig werden soll das neue Nutzfahrzeugzentrum Anfang des kommenden Jahres. Fischer Nutzfahrzeuge, bis dahin noch in Mügeln ansässig, wird dann seinen neuen Standort im Industrie- und Gewerbegebiet Leisnig-Mügeln-Bockelwitz haben. Mit dem Umzug wird für Fischer eine Ära zu Ende gehen: Seit der Gründung 1991 war das Unternehmen in Mügeln angesiedelt.



Richtfest bei Fischer Nutzfahrzeuge mit Andreas Tröger, André Otto, Katrin Hubert, Hermann Stegmaier, Ute Tröger-Hubert und Dirk Morgenstern.

Beste Stimmung beim Truckertreffen in Lichtenfels

Das „Trucker & Country Festival Lichtenfels“ hat sich mittlerweile fest etabliert. Das verdeutlichen die Zahlen: Rund 6000 Gäste, darunter viele Kinder, und 500 Fahrer mit 360 Zugmaschinen nahmen in diesem Jahr an der siebten Auflage auf dem Lichtenfelder Schützenplatz teil. Der ausrichtende Verein Franken-Strolche e.V. hatte für zahlreiche Attraktionen gesorgt. Dazu gehörten eine Willkommensparty in der Stadthalle, Testfahrten, Geschicklichkeitsfahren, der Fernfahrer-Frühsschoppen, eine Lichterparade nach Einbruch der Dunkelheit und ein Familiennachmittag. Die Aktion „Toter Winkel“ führte Kindern die Gefahren von Lkw eindrucksvoll vor Augen. Wie in jedem Jahr gab es auch eine Tombola zugunsten der Tschernobyl Kinderhilfe. Die Truck-Center-Coburg GmbH beteiligte sich auch diesmal als Sponsor. Außerdem war das Truck-Center mit einem Stand auf dem Festplatz vertreten. Dort konnten die Besucher einen Einblick in den Fuhrpark des Truck-Centers gewinnen. Eine besondere Besucherattraktion waren zwei MAN-Landmaschinen aus den Jahren 1961 und 1963, ein Dreiseiten-Kipper, ein Oldtimer und eine Scheren-Arbeitsbühne, die aus 20 Metern Höhe einen schönen Überblick über das Festivaltreiben gestattete. Sechs Mitarbeiter von Tröger kümmerten sich um die Besucher. Für ein Truckerpaar wird das diesjährige Trucker- und Country-Festival ein unvergessliches Erlebnis bleiben: Die beiden heirateten während des Festivals und kamen mit einem standesgemäßen Hochzeitsauto zum Festplatz: einer Scania V8 Sattelzugmaschine.



MITARBEITER-NEWS:

COBURG: Dieter Eschenbacher unterstützt uns seit Mai 2016 als mitarbeitender Kfz-Meister.

HOF: Tim Enders hat im September 2016 seine Lehre als Kfz-Mechatroniker begonnen. Alexander Hager wird ab Oktober 2016 als frisch gebackener Kfz-Meister in die Werkstatt zurückkehren. Katrin Hubert hat bei der Handwerkskammer für Oberfranken eine Ausbildung zur geprüften Betriebswirtin (HWO) erfolgreich absolviert.

JENA: Susann Schade hat im August 2016 mit der Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin begonnen. Peter Drefler hat im September 2016 als Mechatroniker angefangen. Karsten Zier ist seit Juli 2016 neuer Werkstattleiter.

MÜGELN: Pascal Diebold hat im September 2016 seine Lehre als Kfz-Mechatroniker begonnen. Markus Röthig verstärkt seit September 2016 die Werkstatt als Kfz-Mechatroniker. Ralf Bugner ist seit September 2016 Überführungsfahrer bei Fischer.

SAALFELD: Robert Krämer hat im September 2016 seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker begonnen. Neuer Werkstattleiter seit Juli 2016 ist Dominik Dürrschmid. Paul Wohlfahrt ist seit Februar 2016 für den Außendienst zuständig.

WEIMAR: Neue Azubis in der Werkstatt sind seit August 2016 Filip Delebasic, Dominik Knappe und Miroslav Popovic. Marc Hentrich verstärkt seit Oktober 2016 die Werkstatt-Mannschaft als Kfz-Meister.



BEWEGUNG FÜR DEN GUTEN ZWECK

Die Tageszeitung Frankenpost hatte gemeinsam mit regionalen Sponsoren zum Firmenlauf nach Konradsreuth eingeladen. 3400 Läufer und Nordic-Walker machten mit, darunter 13 Kolleginnen und Kollegen der Hofer Robert Tröger KG. Den Anstoß dafür hatte Manuela Schicker gegeben. Bestzeiten waren auf der fünf Kilometer langen Strecke nicht das Ziel, es ging um Bewegung für einen guten Zweck und gute Laune. Entsprechend lautete das Motto: „Laufen! Feiern! Wochenende!“ Nach dem Zieleinlauf wurde im Biergarten und bei der After-Run-Party noch gefeiert. Frankenpost-Marketingleiterin Birgit Döhne belohnte die teilnehmerstärksten Mannschaften sowie die Teams mit den kreativsten Kostümen mit Preisen.

Mehr Kundenorientierung im Pannenfall

Deutlich einfacher wird künftig die Kommunikation zwischen Pannenhelfern und dem Mobile24-Callcenter. Die Helfer werden standardmäßig die „Mobile24 Monteurs App“ einsetzen. Wenn das Mobile24-Callcenter die Zusage einer Werkstatt erhält, bei einem Pannenfall zu helfen, wird der Vorgang an die Monteurs-App geschickt.

Nach Ankunft am Pannenstandort wird der Monteur aufgefordert, die Informationen vor Ort mit den gesendeten Daten abzugleichen. Stimmen alle Informationen, kann er mit der Reparatur beginnen. Zudem kann der Pannenhelfer Bilder aufnehmen und über die App versenden.

Erhält ein Monteur einen neuen Fall, kann er in der Detailsicht die wichtigsten Informationen einsehen: Auftragsnummer, Fahrzeug, Kunde, Fahrer. Zusätzlich gibt es eine Verlinkung zu den technischen Dokumentationen im Aftersales-Portal und die Möglichkeit, direkt mit dem Kontakt vor Ort verbunden zu werden. Sofern der Fall für den Monteur vorgesehen ist, akzeptiert und bestätigt er das per App.

Die App zeigt nicht nur alle wichtigen Informationen übersichtlich an, sondern kann den Monteur auch automatisch zum Pannenstandort navigieren. Die GPS-Daten werden dabei automatisch aus den bereits übermittelten Auftragsdaten übernommen. Ist der Monteur am Pannenort angekommen, bestätigt er das mit Hilfe der App.

Wenn der Schaden vor Ort behoben ist, meldet der Monteur über die App „Auftrag abgeschlossen“. Sofern Abschleppen und weitere Reparaturen nötig sind, meldet der Monteur ebenfalls per App „Weitere Maßnahmen notwendig“. Das weitere Vorgehen wird dann mit dem Callcenter besprochen. Anschließend füllt der Monteur noch den Abschlussfragebogen aus, und der Pannenfall ist damit in der Anwendung abgeschlossen.

MAN wertet die App als „weiteren Schritt in Richtung Modernisierung und Digitalisierung“ und vor allem als „großen Schritt in Richtung Kundenorientierung“. Die TrögerGruppe wird demnächst auch mit der Mobile24-App starten. Alle Voraussetzungen dafür wie ein App-fähiges Mobiltelefon oder E-Mail-Adressen für die Monteure sind bereits erfüllt.

STOLZER SPONSOR: BFS-TEAM IST ERNEUT VIZE-EUROPAMEISTER IM TRUCK-TRIAL



Mit dem BFS Trucksport Team sponsert Tröger eines der erfolgreichsten Teams im Truck-Trial. Jan Plieninger und Marc Stegmaier nehmen seit Jahren erfolgreich an der Europameisterschaft teil. In der Saison 2016 wurde sie zum dritten Mal Vize-Europameister. Insgesamt ziehen Plieninger und Stegmaier ein recht positives Fazit: „Der Saisonauftakt vor fast 20.000 Zuschauern im fran-

zösischen Montalieu begann mit Platz 2 äußerst vielversprechend. Danach haben wir den amtierenden Europameister mit Siegen in Limberg und in der Eifel zwei Mal schlagen können.“ Zur Halbzeit lag das BFS-Team auf dem ersten Platz. „Beim vierten Lauf in Thiernbronne hatten wir mit dem Überschlag und mehreren Bergungen Pech und belegten dort Platz 6. Mit den beiden

dritten Plätzen zum Ende der Saison konnten wir den Vize-Titel stabilisieren“, sagen die beiden.

Wie schon im vergangenen Jahr waren auch diesmal Mitarbeiter von Tröger bei einem Lauf, nämlich in Langenthal, dabei und feuerten das BFS Trucksport Team an – für die Mitarbeiter eine echte Herzensangelegenheit. Die sechs EM-Läufe pro Saison finden in Steinbrüchen, Sandgruben oder Kohleabbaugebieten an, die Austragungsorte liegen in verschiedenen europäischen Ländern.

Spektakulär war der Überschlag des BFS-Trucks in Thiernbronne. Marc Stegmaier und Jan Plieninger wollten ein Rückwärtstor in einem äußerst steilen Hang durchfahren, als die dritte Achse ihres MAN in eine extreme Schräglage von über 40 Grad geriet. Die Fahrerseite stieg zwei Meter in die Höhe und wuchtete den Zehn-Tonnen-Truck eine halbe Umdrehung auf die Seite. Am Ende blieb der MAN auf dem Dach liegen. „Wir konnten in der Luft nur noch den Motor-Notstopp betätigen. Glücklicherweise sind wir beide fast unverletzt geblieben. Wir haben uns kopfüber abgeschnallt und sind durch die Seitenfenster rausgeklettert“, sagen Stegmaier und Plieninger. Zwei Bagger hoben das Fahrzeug an und stellten es wieder auf die Räder. Es gelang den Mechanikern von Stegmaier Nutzfahrzeuge, das Fahrzeug wieder fahrtüchtig zu bekommen.



DIE HERREN VON SCHLOSS WIESEN

Die Rennert GmbH mit Standorten in Seßlach und Eisfeld ist in den Bereichen Agrarhandel sowie Spedition- und Logistikdienstleistungen tätig. Das Familienunternehmen beschäftigt 170 Mitarbeiter und residiert am Hauptsitz im eigenen Schloss.



Schloß Wiesen, ein Ortsteil der oberfränkischen Stadt Seßlach, liegt rund 15 Kilometer südwestlich von Coburg an einem Hang. Der Ort ist umgeben von Feldern und grünen Wiesen. Unterhalb der Häuser fließt die Rodach, ein rechter Nebenfluss des Mains. Mittelpunkt des malerisch gelegenen Ortes ist das Schloss, das auf einem Felsen steht. Seit 1937 befindet sich das Anwesen im Besitz der Familie Rennert, die hier über Jahrzehnte Landwirtschaft betreibt.

1990 gründeten die Brüder Paul und Heinrich Rennert einen Agrarhandel. Beide sind Diplom-Agraringenieure und haben an der renommierten Hochschule Weihenstephan studiert. Mit der Rennert GmbH spezialisierten sie sich zunächst auf den Ankauf, Verkauf und Transport von Biotreber, das sind die Rückstände des Malzes bei der Bierherstellung. Biotreber ergeben ein wertvolles Futter für Rinder und Kühe. Sie enthalten viel Eiweiß, sind energiereich, verbessern die Fruchtbarkeit der Tiere, entlasten den Stoffwechsel und steigern bei Milchtieren die Milchmenge und den Milcheiweißgehalt.

In den neuen Bundesländern bestand nach der Wende ein großer Bedarf an Futtermitteln, und die Rennert GmbH konnte rasch expandieren. Bis heute sind Biotreber eines der wichtigsten Produkte im Agrarbereich der Rennert GmbH, der auf feuchtes Tierfutter spezialisiert ist. Hauptlieferanten sind Betriebe der Lebensmittelindustrie. Dazu gehören Großbrauereien, Zuckerhersteller, Kartoffelverarbeiter und beispielsweise die Milchindustrie. Abnehmer sind Landwirte >



Die Brüder Paul Rennert (rechts) und Heinrich Rennert (Mitte) haben das Unternehmen gegründet. Mit Paul A. Rennert ist bereits die zweite Generation im Unternehmen tätig.



In Schloß Wiesen, 15 Kilometer südwestlich von Coburg, hat die Rennert GmbH ihren Hauptsitz.

im Umkreis von bis zu 200 Kilometern vom jeweiligen Produktionsstandort.

Rennert liefert seinen Kunden feuchtes Tierfutter in Alumulden, Silozügen oder Tankwagen an und füllt es vor Ort, je nach Produkt, in Spezialfolienschläuche um. Auch nach Monaten ist es in einwandfreiem Zustand und kann verfüttert werden. Die Rennert GmbH ist zertifiziert für den Handel mit Futtermitteln und den Straßentransport von Futtermitteln, außerdem ist das Unternehmen ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Die entsprechenden Zertifikate stellt Rennert auf seiner Homepage www.rennert-gmbh.de zum Download bereit.

Der zweite Geschäftsbereich der Rennert GmbH ist die Spedition, die national und international tätig ist. Das Unternehmen transportiert vor allem Schüttgut, also alles, was sich lose transportieren lässt. Kunden kommen aus dem Bereich Landwirtschaft, aus der Industrie und aus dem Bereich Entsorgung. Zu ihnen gehören namhafte Konzerne aus ganz Europa, aber auch viele kleinere Unternehmen. Verantwortlich für die Disposition der Spedition sind Heinrich Rennert und sein Neffe Paul A. Rennert, Sohn des Firmengründers Paul Rennert. Der 27-Jährige hat in München Logistik studiert und mit einem Bachelor abgeschlossen. „Ich bin mit dem Unternehmen aufgewachsen und mir war schon immer klar, dass ich hier arbeiten wollte“, sagt er. 2013 ist er in die Rennert GmbH eingetreten.

In Schloß Wiesen hat das Unternehmen sei-

nen Hauptsitz mit Betriebshof, Lkw-Waschanlage, Tankstelle, Werkstatt und Fahrzeugwaage. Ein zweiter Standort befindet sich seit 2013 im 45 Kilometer entfernten Eisfeld in Thüringen. Dort gibt es auf dem 70.000 Quadratmeter großen Gelände Lagerhallen mit 10.000 Quadratmetern Grundfläche, die in unterschiedlich große Bereiche aufgeteilt werden können, ein Freilager mit 30.000 Quadratmetern Grundfläche, eine Werkstatt für die eigenen Fahrzeuge sowie eine Waschanlage und eine öffentliche Tankstelle. In Eisfeld betreibt die Rennert GmbH den dritten Geschäftsbereich, die Logistik. Diverse Materialien und Mengen können hier als Stück- oder Schüttgut gelagert werden. Ein besonderer Vorzug des Standorts Eisfeld ist die sehr gute Autobahnbindung an der A73 zwischen Coburg und Suhl, Ausfahrt Eisfeld Nord, sowie die zentrale Lage – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa.

Von Beginn an ist Rennert ein Familienunternehmen. Paul Rennert leitet den Agrarbereich und den Fuhrpark. Seine Frau, Sigrun Rennert, ist in der Buchhaltung tätig. Simone Rennert, die Frau des zweiten Firmengründers Heinrich Rennert, kümmert sich um die Löhne und die Abrechnung. Insgesamt beschäftigt die Rennert GmbH 170 Mitarbeiter, davon arbeiten 20 im Büro, 130 als Fahrer und fünf im Lager.

Ebenso wie die Zahl der Mitarbeiter ist auch die Zahl der Lkws im Laufe der Zeit rasant gewachsen. Als Paul und Heinrich Rennert das Unternehmen gründeten, hatten sie ein

einziges Fahrzeug. 1999 waren es bereits elf Lkws. Heute verfügt das Unternehmen über 116 eigene Fahrzeuge, überwiegend Kipper und Silotransporter. 60 Fahrzeuge des aktuellen Fuhrparks gehören zur Marke MAN. Den ersten MAN hat das Unternehmen 2009 auf Initiative seines Disponenten Matthias Rink gekauft. Rink, der seit 20 Jahren bei Rennert arbeitet, war zuvor als Spediteur tätig gewesen und MAN gefahren. Als im nahen Coburg der Trägerbetrieb Truck-Center-Coburg GmbH eröffnete, bot sich die Chance, die MAN-Fahrzeuge dort professionell betreuen zu lassen.

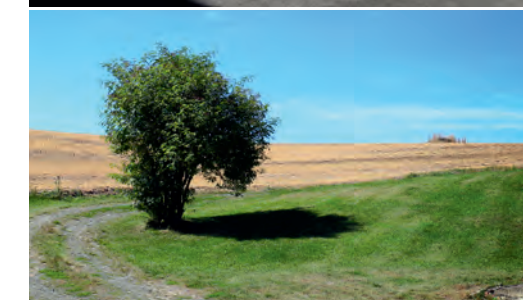
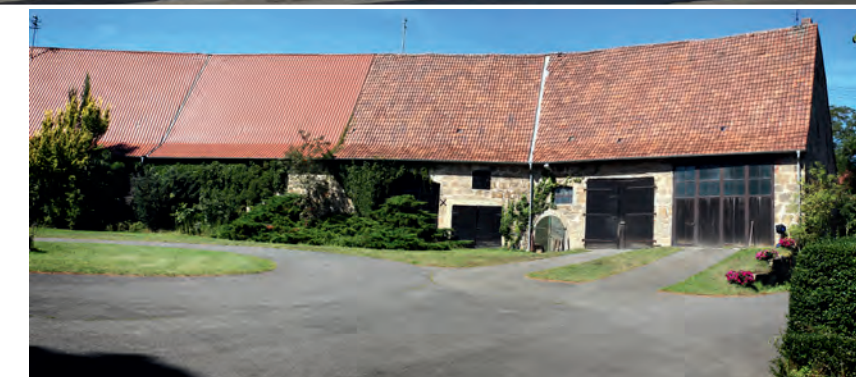
„Wir sind mit der Marke sehr zufrieden, was Kosten und Service angeht“, sagt Firmeninhaber Paul Rennert. Auch über die Zusammenarbeit mit dem Truck-Center-Coburg äußert er sich positiv: „Das läuft reibungslos, Kundendienst und Reparaturen werden schnell durchgeführt.“ Geschäftsleiter Niko Rödel habe für die Belange von Rennert immer ein offenes Ohr. Von Rödel erhielt das Unternehmen auch den Hinweis, dass Träger die MAN-Servicebetriebe in Jena und Weimar übernommen hat. Seitdem nutzt Rennert auch den Service der Truck-Center-Weimar GmbH und der Truck-Center-Jena GmbH. Für die Fahrer von Rennert hat das viele Vorteile.

Großen Wert legt das Unternehmen darauf, dass die Fahrzeuge in einem einwandfreien technischen wie optischen Zustand sind. Die Flotte wird daher regelmäßig erneuert. „Wir verkaufen MAN-Zugmaschinen nach drei Jahren an den Hersteller“, sagt Firmengrün-

der Paul Rennert. Das sei eine gute Lösung, auch wenn manchmal über den Preis nachverhandelt werden müsse. Kipper werden von Rennert sechs bis acht Jahre genutzt und dann am freien Markt verkauft. Alle Rennert-Fahrzeuge erfüllen mindestens die Euro-EEV- oder Euro-6-Norm und sind damit umweltfreundlich.

Zusätzlich wird bei den Zugmaschinen und Aufliegern der Reifendruck überwacht; einerseits um Ausfälle zu minimieren, andererseits um Kraftstoff einzusparen. Alle Fahrer erhalten Ausbildungs- und Schulungsprogramme gemäß den gesetzlichen Regelungen für Berufskraftfahrer. Im Flottenmanagement setzt Rennert auf das Softwareprogramm Spedion, mit dem Routen geplant und ausgewertet werden können. Vor allem Leer- und Umwegfahrten sollen damit vermieden werden. Das Unternehmen sieht im Einsatz der Software eine gute Kombination aus Ökonomie und Ökologie.

„Unsere Fahrer sind mit den Arbeitsbedingungen sehr zufrieden“, sagt Heinrich Rennert. Jedem Fahrer sei direkt ein Fahrzeug zugeordnet, mit dem er auf Dauer unterwegs ist. Einziger Wermutstropfen sei, dass die Fahrer hin und wieder am Wochenende arbeiten müssen. Aus unterschiedlichen Gründen komme es ab und zu vor, dass ein Fahrer kündige und das Unternehmen verlasse. „Aber 95 Prozent der Fahrer, mit denen wir im Guten auseinander gegangen sind, sind irgendwann wiedergekommen“, sagt Rennert. Das Unternehmen wisse um den Wert seiner Fahrer und behandle sie entsprechend. ■



Seit 1937 befindet sich das Anwesen Schloß Wiesen im Besitz der Familie Rennert, die dort über Jahrzehnte Landwirtschaft betreibt (oben). Der Ort ist umgeben von Feldern und grünen Wiesen (links). Die ersten MAN hat das Unternehmen 2009 angeschafft. Rennert legt großen Wert darauf, dass alle Fahrzeuge in einem technisch einwandfreien Zustand sind (unten)





MAKING OF: WIE DIE TRÖGER-FILME ENTSTANDEN

Die TrögerGruppe hat zwei Filme produzieren lassen – einen Image- und einen Azubifilm. In wenigen Minuten machen sie in positiver Weise auf Tröger aufmerksam. Doch wie entstehen solche Filme? Was steckt an Arbeit dahinter? Ein Blick hinter die Kulissen.

Die Vorgespräche

Mit den Filmarbeiten hatte Tröger die Centerscreen GmbH aus Plauen beauftragt. Die Kreativagentur ist auf Filme und andere Marketingleistungen spezialisiert. Zunächst fand in Hof ein Vorgespräch zwischen der Agentur und Tröger statt. „Ein Film ist kein Standardprodukt, sondern immer auf den Kunden zugeschnitten“, sagt Stefan Lehmann, geschäftsführender Gesellschafter der Centerscreen GmbH (www.center-screen.de). Im Gespräch entwickelte er gemeinsam mit Tröger erste Ideen für die Fil-

me. In einem zweiten Gespräch ging es um die Besonderheiten und Stärken von Tröger. „Eine Agentur kann nur aus dem etwas machen, von dem sie etwas weiß“, betont Lehmann.

Die Storyboards

„Die Informationen, die wir von Tröger erhalten haben, haben wir weiterentwickelt und dann die Storyboards geschrieben“, erzählt Babett Schortmann, bei dem Plauener Unternehmen zuständig für Vertriebsaufgaben und Organisation. Ein Storyboard ist ein Drehbuch, also ein Plan für die konkrete Umsetzung. Es enthält au-

ßerdem die Texte, die in den Filmen gesprochen werden. Neben den Sprechern kommen in den Filmen auch Ute Tröger-Hubert, Katrin Hubert, Andreas Tröger, Werkstattmeister Manfred Rausch und Azubi Maximilian Stanglmaier zu Wort. „Das Schreiben eines Storyboards ist ein kreativer Prozess. Manchmal geht es schnell, manchmal dauert es etwas länger“, sagt Schortmann.

Die Storyboardabnahme

Die Agentur entwickelt das Storyboard, das letzte Wort aber hat der Kunde. „Wenn der Kunde das Storyboard hört und liest und bei ihm ein Kopfkino einsetzt, dann wissen wir, dass wir alles richtig gemacht haben“, sagt Agenturchef Lehmann.

Die Umsetzung

Es sollte an allen sechs Tröger-Standorten gedreht werden. Dafür war eine Arbeitswoche im Juli angesetzt. Am Montag war Drehtermin in Hof, am nächsten Tag in Jena, Weimar und Saalfeld, am Mittwoch in Coburg, am Donnerstag in Mügeln und am Freitag wieder in Hof. Seitens Tröger war

Katrin Hubert bei den Dreharbeiten dabei. „Für uns ist es extrem wichtig, dass jemand vom Unternehmen vor Ort ist. Das erleichtert uns die Arbeit und erspart uns sehr viel Zeit“, sagt Kameramann Kevin Meinel. Er zieht ein sehr positives Fazit für die Umsetzung und Organisation der Aufnahmen seitens Tröger: „Es hat alles sehr gut geklappt.“

Viele Dreharbeiten fanden im Freien statt. „Die Wettervorhersagen waren nicht rosig, wir hatten aber meist schönes Wetter“, erzählt Meinel. Nur in Saalfeld hatte es während der Anwesenheit des Kamerateams mal eine Stunde geregnet. Für Luftaufnahmen von jedem Standort hatte Centerscreen zusätzlich zwei externe Drohnenpiloten beauftragt. So wurden etwa Lkws, die auf einer Landstraße fahren, von Drohnen begleitet. Diese Szenen wurden, wie viele andere auch, mehrfach gedreht, um wirklich spannendes Material zu bekommen. „Da wir es mit Lkws zu tun hatten, konnten wir viele Action-Szenen drehen. Das ist ein großer Vorteil für die Trögerfilme“, sagt Meinel. Besonders lobt er die Tröger-Mitarbeiter, die in den Filmen zu hören und zu sehen sind: „Die haben das sehr gut gemacht, durchaus auch mit Witz und Humor.“

Fotos: PR/Hersteller, TrögerGruppe, Bildmontage: Johannes Decker



Für die Luftaufnahmen wurde eine Drohne eingesetzt.



Folgen Sie und auf Facebook

Die Postproduktion

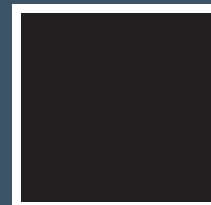
Das Ergebnis der Filmwoche waren mehrere Stunden Rohmaterial – Filmaufnahmen, aus denen letztlich die Filme entstanden sind. „Wir schauen uns das an und fragen uns: Was ist am besten? Was ist am schönsten?“, sagt Meinel. Außerdem muss passende Musik beschafft werden, eine Aufgabe, die aufwändig sein kann. Centerscreen kauft die Musik für Filme stets hinzu. Für die Sprecherstimmen, die in den Filmen zu hören sind, arbeitet die Agentur mit Profisprechern zusammen. Im Imagefilm ist es eine männliche Stimme, im Azubifilm eine weibliche zu hören. „Die Postproduktion ist kreativ und anspruchsvoll“, betont Meinel. Hier entscheidet sich letztlich, wie der Film im Großen und Ganzen aussieht. Nun kommen auch Grafiker ins Spiel, etwa für

Namens- und Logoeinblendungen. „Der Cutter muss alle Zutaten haben, nur dann kann er ein schönes Bild zaubern“, sagt Babett Schortmann. Am Ende der Postproduktion ist der Film erstmal fertig – aber der Kunde hat ihn noch nicht gesehen.

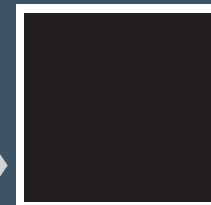
Die Präsentation

Im nächsten Schritt präsentierte die Agentur die beiden Filme. „Wenn unsere Kunden einen Film erstmals ganz gesehen haben, dann halten wir die Luft an“, sagt Schortmann. Die zwei Sekunden unmittelbar nach Filmenende seien die spannendsten. Wie reagiert der Kunde? „An den Gesichtern können wir sofort ablesen, wie der Film ankommt“, sagt Schortmann. Bei Tröger gab es durchaus Zustimmung, aber auch noch kleinere Änderungswünsche. „Das ist aber ganz normal“, sagt Schortmann.

LINK ZU DEN FILMEN: Einfach QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet scannen!

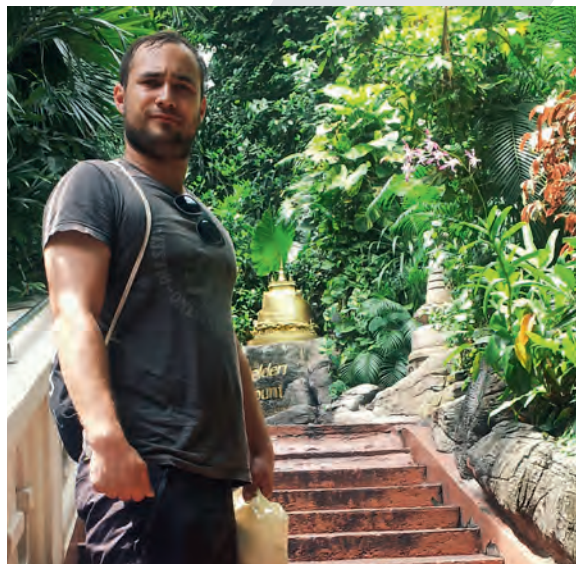


Hier gelangen Sie direkt zum Imagefilm ...



... und hier direkt zum Azubifilm





MARC HENTRICH TRUCK-CENTER-WEIMAR GMBH

Marc Hentrich stammt aus Bad Klosterlausnitz und wollte wieder nahe seiner Heimat arbeiten, deshalb bewarb er sich beim Truck-Center-Weimar. Seit Oktober verstärkt der Kfz-Meister das dortige Werkstatt-Team, die ersten sechs Monate als mitarbeitender Meister, danach als Annahmemeister. Der 27-Jährige war zuvor Werkstattleiter in einer Spedition, die überwiegend mit MAN-Fahrzeugen zu tun hat. Dort war er für die Koordination des Werkstattteams, die Lehrlingsausbildung und die Lehrgangsplanung zuständig. Bei seinem früheren Arbeitgeber hatte er auch die Kfz-Ausbildung gemacht. Meister ist er seit 2014. In seiner Freizeit geht es sportlich zu: Er spielt Fußball in seinem Heimatverein FV Bad Klosterlausnitz, fährt gerne Fahrrad, wandert und segelt. Außerdem kümmert er sich um Jugendliche im Jugendclub K2. „Hin und wieder zieht es mich in die Ferne“, sagt Marc Hentrich, so unternahm er zuletzt Reisen durch Thailand und die USA.

DOMINIK DÜRRSCHMID ANDREAS TRÖGER GMBH

„Mein ganzes Leben lang bin ich mit Fahrzeugen verbunden“, sagt Dominik Dürrschmid, Werkstattleiter bei der Saalfelder Andreas Tröger GmbH. Sein Großvater hatte eine Landwirtschaft, dabei kam er mit Traktoren in Berührung, sein Vater war Berufskraftfahrer. „Die Schrauberei hat mir schon immer Spaß gemacht“, sagt der 39-Jährige. 1997 war er mit der Lehre zum Kfz-Mechaniker in einem Nutzfahrzeugbetrieb fertig und arbeitete anschließend in einer freien Werkstatt. Dann ging er für acht Jahre zur Bundeswehr, er war bei den Heeresfliegern Niederstetten. Vielfach war er mit der Truppe im Ausland. Gegen Ende seiner Bundeswehrzeit absolvierte er eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugtechniker-Meister. Nach einer Zwischenstation in Erfurt ist er seit 2007 im Saalfelder Betrieb tätig, seit 2016 als Werkstattleiter. Hier ist er verantwortlich für acht Monteure, drei Lehrlinge und einen Meister. „Ich bin mit ganzem Herzen Kfz-Meister und mag Autos in allen Variationen“, sagt Dürrschmid. Er fährt gerne Motorrad, aber auch Fahrrad. Inzwischen fordert aber auch seine 2013 geborene Tochter immer mehr Aufmerksamkeit: „Es ist einfach schön zu sehen, wie sie ihre eigene Persönlichkeit entwickelt.“



KARSTEN ZIER TRUCK-CENTER-JENA GMBH

Karsten Zier, Werkstattleiter beim Truck-Center-Jena, packt in der Werkstatt bei Bedarf auch selbst mit an: „Ich komme aus der Werkstatt und scheue mich nicht, die Hände schmutzig zu machen.“ Der 35-Jährige hat dort 1998 eine Lehre zum Kfz-Mechaniker, Fachrichtung Nutzfahrzeuge, begonnen und später eine Expertenausbildung bei MAN absolviert. Seit 2012 ist er Meister, seit 2016 leitet er die Werkstatt im Jenaer Betrieb. Sieben Mechaniker und zwei Lehrlinge, darunter eine junge Frau, gehören zu seinem Team. Zu seinen Aufgaben gehört neben der Werkstattorganisation „alles, was mit Elektrik zu tun hat“. Außerdem ist er Schulungsbeauftragter für die Trögerbetriebe in Jena und Weimar. „Ich bin dafür zuständig, welcher Mitarbeiter welche Schulungen absolviert“, erklärt er. Die Zusammenarbeit mit den anderen Tröger-Standorten bezeichnet er als sehr gut. Karsten Zier fährt in seiner Freizeit Quad und ist Sportschütze bei den „Oberfelder Sportschützen Mechelroda“.

Fotos: Mitarbeiter (privat) Tröger Gruppe

ERHARD NEUBAUER TRUCK-CENTER-COBURG GMBH

Erhard Neubauer hat sich nach seinem Wechsel zum Truck-Center-Coburg bis zum Leiter „Teile und Zubehör“ weiterentwickelt. „Jeden Tag werde ich mit unterschiedlichen Fahrzeugen und Aufgaben konfrontiert, jeder Tag ist anders. Das ist das Schöne am Job“, sagt er über seine Arbeit, die oft eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen der anderen Tröger-Standorte erfordert. Mit Ersatzteilen hat der 45-Jährige bereits seit 2001 zu tun, damals wechselte er bei seinem früheren Arbeitgeber MAN in Kronach von der Werkstatt in den Ersatzteilbereich. 1988 hatte er dort eine Lehre zum Kfz-Mechaniker begonnen und abgeschlossen. Seit 2009 ist er beim Trögerbetrieb in Coburg im Ersatzteillager tätig, den er seit 2011 leitet. Bei MAN hat er den Lehrgang „Geprüfter Automobil Teile- und Zubehörverkäufer“ (GATZV) absolviert, der in der Branche einen guten Ruf genießt. Entspannen kann er sich in seiner Freizeit am besten beim Fahrradfahren und im Garten seiner Lebensgefährtin. „Da gibt es immer was zu tun“, sagt er.



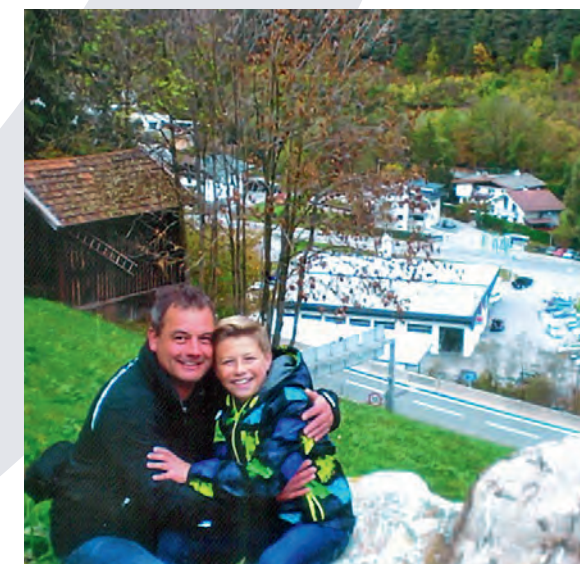
MANUELA SCHICKER ROBERT TRÖGER KG

Manuela Schicker arbeitet ausgesprochen gerne bei Tröger: „Ich habe keinen einzigen Arbeitstag bereut.“ Die immer gut gelaunte 40-Jährige ist als Sachbearbeiterin für die Buchhaltung zuständig. Sie betreut den Standort Saalfeld, und als Vertretung oder Unterstützung springt sie gerne auch für die anderen Standorte Hof, Coburg, Mügeln, Jena und Weimar ein. Zu ihren Aufgaben gehören die Abwicklung der Zahlungseingänge und -ausgänge, das Schreiben von Mahnungen, die Mitarbeit beim Quartals- und Jahresabschluss und die Unterstützung des Steuerberaters. Die Buchhaltung, von manchen als trocken empfunden, sieht sie als faszinierend an. „Entweder, man liebt sie, oder man hasst sie.“ Seit 2008 ist sie bei Tröger. Bei ihrem vorherigen Arbeitgeber absolvierte sie eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau und war dort schon in der Finanzbuchhaltung tätig. Seit 2016 engagiert sie sich im Betriebsrat. Sehr am Herzen liegt ihr ein gutes Klima in der Belegschaft. So regte sie an, dass ein Tröger-Team am diesjährigen Firmenlauf der Frankenpost teilnahm. Zwölf Kolleginnen und Kollegen einschließlich Chefin und Juniorchefin machten mit. Manuela Schicker verbringt ihre Freizeit gerne mit ihrem Pferd, einem bayerischen Warmblütler, und ihren zwei Hunden. Sie fährt gerne Motorrad.



MICHAEL GEISSLER FISCHER NUTZFahrZEUGE GMBH

Als sehr gute Ergänzung zu seinem Meister sieht Michael Geißler die Ausbildung zum Geprüften Automobil-Serviceberater (GSAB). „Man betrachtet die Dinge stärker aus Kundensicht“, sagt er. Geißler hatte den Servicelehrgang 2014 erfolgreich beendet. Seine Meisterausbildung hatte er 2008 berufsbegleitend begonnen und 2011 mit dem Meistertitel abgeschlossen. Seit 2000 arbeitet er bei Fischer Nutzfahrzeuge in der Werkstatt. Zu seinen Aufgaben gehören Abgasuntersuchungen, die Betreuung der drei Lehrlinge von Fischer, Dialogannahme und Kundenbetreuung. Seit einigen Jahren ist er auch für die Ausbildungsmesse in Mügeln zuständig, auf der sich Fischer Nutzfahrzeuge präsentiert. Als ihm ein Schüler, den er bei der Messe kennengelernt hatte, eine Bewerbung vorbeibrachte, hat ihn das gefreut. Vor seiner Zeit bei Fischer hatte Michael Geißler eine Ausbildung zum Kfz-Elektriker absolviert und in seinem Ausbildungsbetrieb zehn Jahre gearbeitet. In seiner Freizeit geht er gerne mit seinem 13-jährigen Sohn schwimmen. Ansonsten fährt Michael Geißler gerne Fahrrad und entspannt sich im Hausgarten. „Der familiäre Rückhalt ist mir auch sehr wichtig“, sagt der 43-Jährige.



DER NEUE TGE

Der neue MAN-Transporter TGE wurde auf der IAA erstmals einem breiteren Publikum präsentiert. Zu Recht bewirbt MAN seinen Transporter mit: „Das ist kein Van. Das ist ein MAN.“



Mit dem TGE („Trucknology Generation Express“) rundet MAN sein Portfolio um den Bereich der leichten Nutzfahrzeuge ab, von 3,0 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht bis 5,5 Tonnen. Ganz unterschiedliche Berufsgruppen werden damit angesprochen: Bau- und Logistikunternehmen ebenso wie Kurier-, Express- und Paketdienstleister, aber auch Handwerker. Sogar zur Personenbeförderung kann der TGE genutzt werden, nämlich als Neunsitzer. Auf der IAA hat MAN anhand von drei unterschiedlichen Aufbauten die eindrucksvolle Vielfalt des MANTGE gezeigt. Präsentiert wurden ein Dreiseitenkipper, ein Kastenwagen und ein Servicefahrzeug. Schon äußerlich ist der TGE ein echter MAN. Der markante Kühlergrill und

die Scheinwerfer (wahlweise mit LED) schaffen einerseits MAN-Identität und übersetzen andererseits das Express-Thema in die Formensprache eines Nutzfahrzeugs. Zudem demonstriert der MANTGE auch durch seine Leistung die Verwandtschaft zu seinen großen Brüdern. MAN-Kunden können das Fahrzeug ganz nach ihren Bedürfnissen konfigurieren. Der TGE ist daher von Werk aus nur mit den Merkmalen ausgestattet, die ein Fahrzeug dieser Klasse unbedingt braucht und die heutzutage Standard sind. Alle weiteren Ausstattungsmerkmale können über einzelne Verfügbarkeiten oder Pakete zugesteuert werden. Entsprechend vielseitig sind die Varianten, die der TGE bietet: Mit zwei Radständen, drei Dachhöhen und drei Fahr-

zeuglängen lassen sich Karosserieformen wie geschlossener Kastenwagen und verglaster Kombi oder aber auch offene Aufbauten wie Einzel- und Doppelkabine realisieren. Dennoch stellt bereits das Fahrerhaus des MAN TGE in der Serie alles zur Verfügung, was für ein sicheres, entspanntes und stressfreies Fahren und Reisen unumgänglich ist. Auffallend leicht gestaltet sich der Einstieg. Dank des großen Türausschnitts ist der eigentliche Aufstieg zum Fahrerplatz frei von Hindernissen. Die mehrstufige Einteilung des Fangbands der Tür ist so gewählt, dass jeder Fahrer den Türgriff bequem vom Fahrersitz aus erreichen kann. Raum und Bewegungsfreiheit bietet das Fahrerhaus in Hülle und Fülle, gleich, ob man zu zweit oder zu dritt unterwegs ist.

Komfortabler Arbeitsplatz

Hinter dem Lenkrad lässt es sich komfortabel arbeiten. Dazu trägt unter anderem der in vier Ausführungen erhältliche Fahrersitz bei, der in Polsterung und Ausformung durch Langstreckenkomfort und Seitenhalt überzeugt. Abriebfeste und bewährte Bezüge aus den Lkw-Baureihen garantieren Langlebigkeit. Erste Erweiterungsstufe nach dem

Standard-Sitz ist der Komfort-Sitz. Er verfügt neben den üblichen Wegen zur Sitzverstellung zusätzlich über eine Lordosenstütze, eine Sitzkissen-Höhen-Neigungsverstellung sowie über eine Armlehne zur Fahrzeuginnenseite. Eine zusätzliche Armlehne auf der äußeren Seite hält der Komfort-Plus-Sitz parat. Darüber hinaus lässt sich seine Lordosenstütze elektrisch und umfangreicher verstellen. Das Nonplusultra an Sitzkomfort bietet die stark von den Erfahrungen im Lkw-Bau geprägte, abschließende Ausbaustufe. Zusätzlich zu den Möglichkeiten der Verstellung verfügt der Komfort-Top-Sitz zusätzlich über eine Luftfederung. Auf Wunsch gibt es für die Beifahrerseite eine Doppelsitzbank. Optional kann diese auch als Komfort-Sitzbank mit Sockeltruhe und klappbarer Rückenlehne gewählt werden. Die Sitzpositi-

on im neuen MANTGE lässt keine Wünsche offen. Dazu trägt vor allem das steil stehende und griffige Mehrspeichen-Lenkrad bei, das sich vertikal und axial verstellen lässt. Optional steht ein Lenkrad mit Multifunktionsknöpfen zur Wahl. Darüber lassen sich diverse, elektrische Verbraucher und Kommunikationsmedien wie Radio, Navigation und Freisprechanlage bedienen und schalten, ohne dabei die Hände vom Volant nehmen zu müssen. Zusätzlich gibt es für den Einsatz in besonders kalten Ländern eine Lenkradheizung. Intuitiv ist die Bedienung der Lenkstockhebel mit Funktionen für Blinker, Scheibenwischer, Intervall und beispielsweise für das Auf- und Abblenden. Komfortabel: Nach nur leichtem Antippen des Blinkerhebels leuchtet der Blinker drei Mal auf. Links von der Lenksäule ist der Drehschal-

ROBERT JAHN

Geschäftsführer Truck-Center-Weimar GmbH
und Truck-Center-Jena GmbH



„Die IAA war insgesamt eine Messe mit wenig hervorstechenden Neuigkeiten und Highlights – abgesehen vom TGE. Dafür gab es aber um so mehr an technischen Neuerungen „unter der Haube“. Wie schon vor zwei Jahren war der MAN-Stand der gelungenste. Insgesamt war es eine sehr gute Messe für unser Fabrikat.“



TECHNISCHE DATEN

MOTOREN: Im MAN TGE startet eine komplett neue Dieselmotoren-Generation. Dieser Motor debütierte vor gut einem Jahr im weltweit bekannten und erfolgreichen Volkswagen Transporter und steht damit einmal mehr für Langlebigkeit und Zuverlässigkeit. Zudem ist der mit einer Ladeluftkühlung ausgestattete und turboaufgeladene Vierzylinder speziell im Hinblick auf die „harten“ und unterschiedlichen (Kurz- und Langstrecke) Anforderungen eines leichten Nutzfahrzeugs entwickelt worden. Sparsamkeit und Robustheit sowie eine Auslegung auf mehrere 100.000 Kilometer Mindestlaufleistung standen damit an oberster Stelle. Eigenschaften, die der MAN TGE nun zu einer Tugend bündelt und somit ökonomisch wie ökologisch neue Bestwerte verspricht. Angeboten werden die 1.968 cm³ großen Dieselmotoren mit 75 kW / 102 PS, 90 kW / 122 PS, 103 kW / 140 PS und 130 kW / 177 PS. Dabei spannen die Motoren ein Drehmomentbogen von 280 Nm über 300 Nm und 340 Nm bis hin zu 410 Newtonmeter. Die Verbräuche liegen zwischen 6,7 und 7,0 Litern Diesel auf 100 Kilometer und damit auf dem niedrigsten Niveau im Segment. Folglich liegen die CO₂-Emissionswerte zwischen 175 und 184 g/km. Die Abgasreinigung im Sinne der Euro 6 erfolgt mittels eines SCR-Katalysators, der sein AdBlue aus einem 18 Liter großen Tank bezieht. Im Durchschnitt beläuft sich der Verbrauch des Reaktionsmittels auf rund 0,15 Liter pro 100 Kilometer.

ANTRIEB: Der Kunde kann unter drei Antriebsarten wählen. Der Frontantrieb verspricht aufgrund des rund 100 Millimeter tiefer liegenden Laderaumbodens und der daraus resultierenden niedrigeren Ladekante über die gesamte MAN TGE-Baureihe das größte Laderaumvolumen von rund 18 Kubikmeter. Das zulässige Gesamtgewicht der frontangetriebenen Version erstreckt sich von 3,0 bis 4,0 Tonnen. Gleiches gilt für den Allradantrieb: Aufgrund der baugleichen Technik im Vorderwagen endet das maximale Gesamtgewicht auch hier bei 4,0 Tonnen. Das ermöglicht im Kastenwagen Zuladungen von rund 1,35 Tonnen. Die Vorteile des 4x4 liegen auf der Hand. Überall abseits asphaltierter Straßen wird die Allrad-Version ihre Bestimmung finden. Lust auf Last haben die Versionen mit Heckantrieb. Anders als seine Brüder, schultert das Antriebskonzept mit längsliegendem Motor und Getriebe Tonnagen von 3,5 bis 5,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Zudem stellt der Hinterradantrieb einen souveränen Umgang mit der Lastverteilung sicher und bietet sich vor allem in Verbindung als Zugfahrzeug im Anhängerbetrieb an. Wahlweise stehen in Abhängigkeit der Motorisierung ein 6-Gang-Handschaltgetriebe oder ein 8-Gang-Automatikgetriebe zur Verfügung.



Fotos: BFS, MAN, Trägergruppe



NIKO RÖDEL

Geschäftsführer Truck-Center-Coburg GmbH

„Mir hat der MAN-Stand sehr gut gefallen, wobei mich die neuen Antriebsstrang-Varianten und die neue Motorpalette besonders interessiert haben. Die neue Efficient Line 3 verbraucht sechs Prozent weniger Sprit als der Vorgänger. Mit dem neuen MAN-Transporter TGE beginnt die MAN-Welt nun schon bei 3,0 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, ich bin mir sicher, dass sich der TGE gut am Markt behauptet. Auch vom neuen Fuhrparkmanagement RIO erwarte ich einiges. Die neue Plattform für Transport und Logistik wird die Effizienz im Transportwesen deutlich steigern.“




ter für das Licht, rechts daneben die Leuchtweitenregelung. Für einen guten Rundumblick sorgen die schmalen A-Säulen und die vorbildlich dimensionierten Außenspiegel mit zusätzlichen Weitwinkeln. Große, gut ablesbare und fein gezeichnete Rundinstrumente sind typisch für jeden MAN. So informieren jeweils ein großer Drehzahlmesser und Tachometer sowie zwei integrierte Instrumente für Tank und Kühlmitteltemperatur über den aktuellen Status des Fahrzeugs. Bereits in der Grundausstattung ist zwischen den beiden Uhren ein zentrales Display angeordnet, das den Fahrer über gefahrene Kilometer, Uhrzeit, Reichweite und über die Außentemperatur in Kenntnis setzt.

An dieser Stelle findet auch die grafische Darstellung der unterschiedlichen Assistenzsysteme statt. Für den Fahrer gibt es umfassende Unterstützung: Beim serienmäßigen Notbremsassistenten EBA (Emergency Brake Assist) überprüfen Abstandsensoren kritische Abstände zum Vordermann und helfen, den Anhalteweg zu verkürzen. Die integrierte City-Notbremsfunktion bremst darüber hinaus bei niedrigen Geschwindigkeiten das Fahrzeug automatisch ab und reduziert somit eine der häufigsten Unfallursachen, minimiert damit Ausfallzeiten und Reparaturkosten und erhöht im Gegenzug den Restwert. Der optionale Rückfahrassistent unterstützt zum

Beispiel beim rückwärtigen Ausparken. Darüber hinaus kompensiert die elektromechanische Servolenkung Gegenlenkkräfte, wie sie beispielsweise durch Seitenwinde entstehen. Für hohen Komfort auf langen Autobahnetappen sorgt der abstandsgeregelte Tempomat. Der Sicherheit aller dienen die Müdigkeitserkennung und die Multi-Kollisionsbremse. Mit Letzterer können Folgekollisionen mit anderen Hindernissen oder Verkehrsteilnehmern verhindert werden. Die neue Baureihe profitiert vom professionellen MAN-Service. Dieser ist unter anderem bekannt durch seine unkomplizierte Hilfe auch ohne Werkstatttermin, seine schnelle Hilfe im Notfall auch am Wochenende und nachts sowie durch seine sehr langen Öffnungszeiten.

Umfangreicher Service

Selbstverständlich steht dabei der Service für das Komplettfahrzeug ebenso im Fokus wie der flexible Wartungs- und Reparaturvertrag. Garantieverlängerungen, eine Mobilitätsgarantie sowie der 24-Stunden-Pannendienst runden die Werkstatteleistungen ab. Darüber hinaus bietet MAN maßgeschneiderte Financial Services, die den Fuhrparkleiter sowie Eigner beim Kauf und während der Laufzeit des Fahrzeugs unterstützen. Für eine kontinuierliche Weiterbildung der Fahrer lassen sich verschiedene Lehrgänge unter dem Label MAN ProfiDrive buchen. Hier werden beispielsweise in unterschiedlichen Modulen das richtige Verhalten bei Notfällen, wirtschaftliches Fahren oder aber das richtige Sichern der Ladung trainiert. Mit diesen Dienstleistungen lässt sich für den Nutzer und Eigentümer ein Rundum-sorglos-Paket schnüren, wie es im Segment der leichten Nutzfahrzeuge nur selten zu finden ist. Noch während der IAA hatte der Truckvermieter BFS 40 MAN TGE bestellt. „Wir sehen in dem neuen MAN-Transporter ein großes Potenzial für die Vermietung“, sagen die BFS-Geschäftsführer Jan Plieninger und Hermann Stegmaier. Der Verkaufsstart des neuen MAN TGE beginnt im März des kommenden Jahres. Produktionsstart ist im April 2017. Die Markteinführung erfolgt zwei Monate später. 



ANDREAS TRÖGER

Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Tröger KG, Hof

„Selten stand die IAA Nutzfahrzeuge unter ähnlich schwierigen Vorzeichen wie 2016. In einem sehr angestregten Marktumfeld präsentierten sich die Hersteller zur IAA allesamt zukunftsorientiert. Nahezu alle Anbieter haben die digitale Datenwelt für sich entdeckt und bieten dazu Produkte an. Äußerst innovativ hat sich die MAN zur Messe präsentiert. Neben verschiedenen Produktneuheiten wie eine neu überarbeitete Motorgeneration für Euro 6c mit deutlich verbesserten Leistungs-, Drehmoment- und Emissionswerten, einem Facelift für den TGX, wurde bei MAN auch das neue digitale System RIO vorgestellt. Ein weiteres Highlight ist der TGE.“



Die Teilnehmer des BFS-Meetings nahmen an einer Führung über den MAN-Stand teil.

TRANSPORTBRANCHE VERNETZT DURCH RIO

Mit RIO hat MAN ein offenes, cloud-basiertes „Betriebssystem“ für die gesamte Transportbranche geschaffen. Damit können alle Beteiligten der Lieferkette – vom Versender über Spedition und Transportunternehmen, Verlager, Disponent und Fahrer bis hin zum Empfänger – über ein einheitliches Informations- und Anwendungssystem miteinander vernetzt werden. RIO wurde auf der IAA von MAN erstmals vorgestellt. „Was hier entsteht ist eine Plattform, aus der jeder Nutzer seinen individuellen Mehrwert ziehen wird – vollkommen egal, wie der Fuhrpark aussieht und welche Logistik-Software er einsetzt“, sagt Joachim Drees, Vorsitzender des Vorstands der MAN Truck & Bus AG und Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagen Truck & Bus GmbH. Ab Frühjahr 2017 werden neu ausgelieferte MAN-Lkw serienmäßig mit RIO ausgestattet sein. Mit Hilfe einer Nachrüstbox lässt sich außerdem jedes beliebige Fahrzeug mit FMS-Schnittstelle in das Netzwerk integrieren. Updates kommen automatisch bis zu 40 Mal im Jahr.

Fotos: BFS, MAN, TrögerGruppe

ANDRÉ OTTO

Geschäftsführer Andreas Tröger GmbH, Saalfeld, und Fischer Nutzfahrzeuge GmbH, Mügeln



„Die IAA war sehr informativ. Die Neuvorstellung unseres TGE war für mich das Highlight und ich freue mich darauf, die Fahrzeuge auf der Straße und bei unseren Kunden zu sehen. Interessant ist das Projekt RIO und ich bin sehr gespannt wie hier die Weiterentwicklung vorangeht.“

BFS-MEETING AUF DER IAA

Premiere für den Truckvermieter BFS Business Fleet Services GmbH: Erstmals hat das Europameeting, das jährliche Treffen aller BFS-Partner, während der IAA stattgefunden.

Zu den rund 70 Teilnehmern gehörten Geschäftsführer und Mitarbeiter der BFS-Partnerbetriebe aus Deutschland, der Schweiz und aus Kroatien sowie hochrangige Vertreter von MAN. Seitens der TrögerGruppe, deren Betriebe alle BFS-Partner sind, nahmen Robert Jahn, André Otto, Niko Rödel, Kristin Schramm, Andreas Tröger und Paul Wohlfahrt teil. Die BFS-Geschäftsführer Hermann Stegmaier und Jan Plieninger, berichteten über den aktuellen Stand der Vermietung in Deutschland. Beppi Dillier, Ge-

schäftsführer der Schweizer BFS, nahm das zehnjährige Bestehen der Schweizer BFS AG zum Anlass für einen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Holger Mandel, Vorsitzender der Geschäftsführung der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH und Jan Eike Witt, Senior Vice President After Sales Management bei MAN Truck & Bus, richteten Grußworte an die Teilnehmer. Dr. Matthias Szupories, Marketing- und Vertriebsleiter von MFS Rental, erläuterte den Stand der Kooperation zwischen BFS und MAN.

DA BRÜLLT DER MAN-LÖWE



Während der IAA hat die TrögerGruppe zehn MAN-Fahrzeuge bestellt, die für die BFS-Vermietung vorgesehen sind. Darunter war auch das 333. Fahrzeug, das Tröger bisher in die BFS-Vermietung eingebracht hat: ein BDF 26.500 mit Euro 6c der neuesten Generation. Das Foto zeigt den Moment nach der Bestellung mit (von links): Martin Zaindl, MAN-Vertriebsleiter für die Region Südost (Bayern), Thomas Braun, MAN-Verkaufsleiter der Verkaufsniederlassung Würzburg, Andreas Tröger, geschäftsführender Gesellschafter der Robert Tröger KG, Robert Jahn, Geschäftsführer der Truck-Center-Weimar GmbH und Truck-Center-Jena GmbH, Josef Lechner, MAN-Regionaldirektor der Region Südost, sowie Niko Rödel, Geschäftsführer der Truck-Center-Coburg GmbH. Das Drücken des roten Knopfes löste übrigens ein markenschütternes Löwengebrüll aus, das nicht nur auf dem MAN-Stand, sondern in der ganzen Halle zu hören war. Von überall her gab es Jubel und Beifall, denn alle wussten: Brüllte der Löwe, war MAN erfolgreich.



42 Fahrzeuge gehören derzeit zum Vermietpool der Träger Fleet Services.

MOBILITÄT DER KUNDEN ALS VERSPRECHEN

Ute Fraas und Kristin Schramm haben den Überblick über alle Vermietaktivitäten bei Träger. Mit der Träger Fleet Services GmbH hat die TrägerGruppe eine eigene Vermietorganisation.

Wenn Unternehmen und Kommunen Interesse an einem Mietfahrzeug von Träger haben, lernen sie Ute Fraas und Kristin Schramm kennen. Die beiden Mitarbeiterinnen der Träger KG in Hof sind für die Vermietung der Fahrzeuge zuständig. Vom 12-bis zum 40-Tonner haben sie alles im Programm. Zum Vermietpool der Träger Fleet Services, einem 2014 gegründeten Tochterunternehmen der Robert Träger KG, gehören derzeit 42 MAN-Fahrzeuge. Darunter sind Standard-Sattelzugmaschinen, Kipper mit drei und vier Achsen, auch mit Hydrodrive, Abroller und Wechselbrückenfahrzeuge. Drei Auflieger und ein Anhänger sind ebenfalls in der Vermietung. Erstmals bietet Träger auch ein Wohnmobil an. Der Bereich Wohnmobilmietung soll ausgebaut werden.

Wenn Kunden individuelle Anforderungen haben, setzen Ute Fraas und Kristin Schramm alles daran, diese zu erfüllen. So hat Träger beispielsweise ein Fahrschulfahrzeug, einen Thermoauflieger und einen Schubbodenaflieger gekauft und in die Vermietung über-

nommen. „Wir erfüllen gerne auch spezielle Kundenwünsche. Voraussetzung ist allerdings, dass die Fahrzeuge dann für längere Zeit gemietet werden“, sagen die beiden. Ansonsten wäre die Vermietung nicht rentabel. Langzeitvermietung meint eine Mietzeit von zwölf bis 36 Monaten. Für eine große Spedition haben die beiden Vermiet-Spezialistinnen beispielsweise auch für die entsprechende Beschriftung der Fahrzeuge und eine individuelle Ausstattung gesorgt.

Ute Fraas und Kristin Schramm betreuen von Hof aus die Vermietungen aller Träger-Standorte. Dennoch kann ein Kunde, der sich in Jena, Weimar, Coburg, Saalfeld oder Mügeln für ein Mietfahrzeug interessiert, an dem jeweiligen Standort mieten. In Saalfeld hat die Andreas Träger GmbH seit kurzem ein Multicar-Fahrzeug im Vermietpool. Die wendigen und kompakten Kleinfahrzeuge werden vorwiegend in Kommunen, im Garten- und Landschaftsbau und in der Bauwirtschaft eingesetzt. Als Servicepartner von Multicar hat sich der Saalfelder Betrieb auf die War-

nung, Reparatur und Instandsetzung der Fahrzeuge spezialisiert. Alle Kolleginnen und Kollegen, die in der TrägerGruppe in der Vermietung tätig sind, nutzen ein einheitliches und leistungsstarkes IT-System. Damit haben sie Zugriff auf alle eigenen Vermietfahrzeuge sowie den Vermietpool des Truckvermieters BFS Business Fleet Services. Einen Einblick in den Vermietpool von Träger und BFS bieten die Internetauftritte der jeweiligen Trägerbetriebe. Auch in der Übergabe und Rücknahme der Fahrzeuge hat der IT-Fortschritt Einzug gehalten: Hierbei werden ausschließlich iPads verwendet. Die Daten, die bei der Übergabe und Rückgabe anfallen, werden mit den Geräten erfasst und automatisch in die Vermietsoftware übertragen.

Alle, die in der TrägerGruppe mit der Vermietung betraut sind, treffen sich einmal jährlich zum Erfahrungsaustausch. „Dabei ist schon manche Verbesserung für unsere Kunden entstanden“, sagen Ute Fraas und Kristin Schramm.



Weltweit ältester MAN-Partner

Von den Anfängen bis heute ist Träger inhabergeführt. In der Firmengeschichte spiegelt sich auch der technische Fortschritt wider.

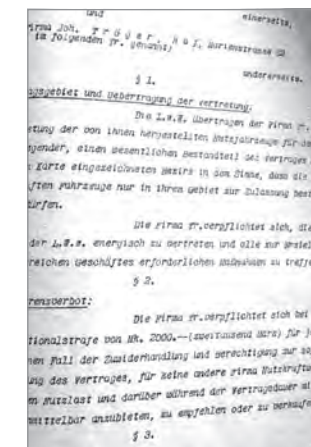


1888

Johann Träger eröffnet in Hof eine Maschinenbau- und Schlosserwerkstatt. Die Werkstatt führt Reparaturen in Fabriken durch und installiert Dampfmaschinen, Dampfkesel, Eismaschinen und Braupfannen.

1912

Träger verkauft zum ersten Mal einen Dieselmotor, er wird an die Maschinenfabrik Rockstroh in Markredwitz geliefert. Die Installation weiterer stationärer MAN-Motoren folgt.



1918

Träger wird MAN-Vertragspartner. Träger und MAN vereinbaren, im Verkauf und bei der Werkstattbetreuung von MAN-Nutzfahrzeugen zusammenzuarbeiten. Damit ist Träger der weltweit älteste MAN-Partner überhaupt.

1919

Träger verkauft den ersten MAN-3,5-Tonnen-Kettenwagen an eine Hofer Brauerei.

1923

Robert Träger, Sohn von Johann Träger und Namensgeber des heutigen Betriebs in Hof, erlebt einen historischen Augenblick: Bei der MAN in Nürnberg ist er in der Abteilung Motorenentwicklung tätig und direkt dabei, als der erste Fahrzeug-Dieselmotor mit Direkteinspritzung eingebaut wird.



1933

Firmengründer Johann Träger stirbt im Alter von 78 Jahren.

1947

Die Hofer holen für ihre Kunden die ersten Fahrzeuge aus dem MAN-Werk Nürnberg ab.



1956

Die Robert Träger KG zieht auf ein 10.000 Quadratmeter großes Gelände in der Ernst-Reuter-Straße in Hof um. Einen starken Einschnitt bedeutet für Träger in den folgenden Jahrzehnten die deutsche Teilung, wodurch ein weites Einzugsgebiet verloren geht.



1974

Eintritt von Ute Träger ins Unternehmen

1981

Eintritt von Andreas Träger ins Unternehmen

1992

Erweiterungsbau in Hof

2000

Die Andreas Träger GmbH in Saalfeld geht an den Start.

2004

Kooperation mit dem Nutzfahrzeugvermieter BFS

2006

Übernahme der Fischer Nutzfahrzeuge GmbH in Mügeln und Gründung der S&T Nutzfahrzeuge GmbH in Waldheim. An den Unternehmen ist Hermann Stegmaier beteiligt, geschäftsführender Gesellschafter der Stegmaier Nutzfahrzeuge GmbH.

2008

Träger eröffnet das Truck-Center-Coburg. Katrin Hubert wird Kommanditistin bei der Robert Träger KG.

2013

Die Robert Träger KG feiert ihr 125-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt.

2014

Mit Katrin Hubert tritt erstmals die fünfte Generation der Familie Träger in das Unternehmen ein. Gründung der neuen Firma Träger Fleet Service GmbH.

2015

Die Arbeiten für den Neubau der Fischer Nutzfahrzeuge beginnen. Mitte 2016 soll das neue Domizil bezogen werden. Die Robert Träger KG erwirbt ein Grundstück in Selbitz.

2016

Die TrägerGruppe übernimmt die Autohaus Weimar GmbH und die Nutzfahrzeugzentrum Jena-Maua GmbH. Die neuen Firmierungen der Betriebe lauten: Truck-Center-Weimar GmbH und Truck-Center-Jena GmbH.



AN DIESEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA



Truck-Center-Weimar GmbH

Landhausallee 1, 99425 Weimar,
Tel.: 03643 49 22-0, info@man-weimar.de,
www.man-weimar.de



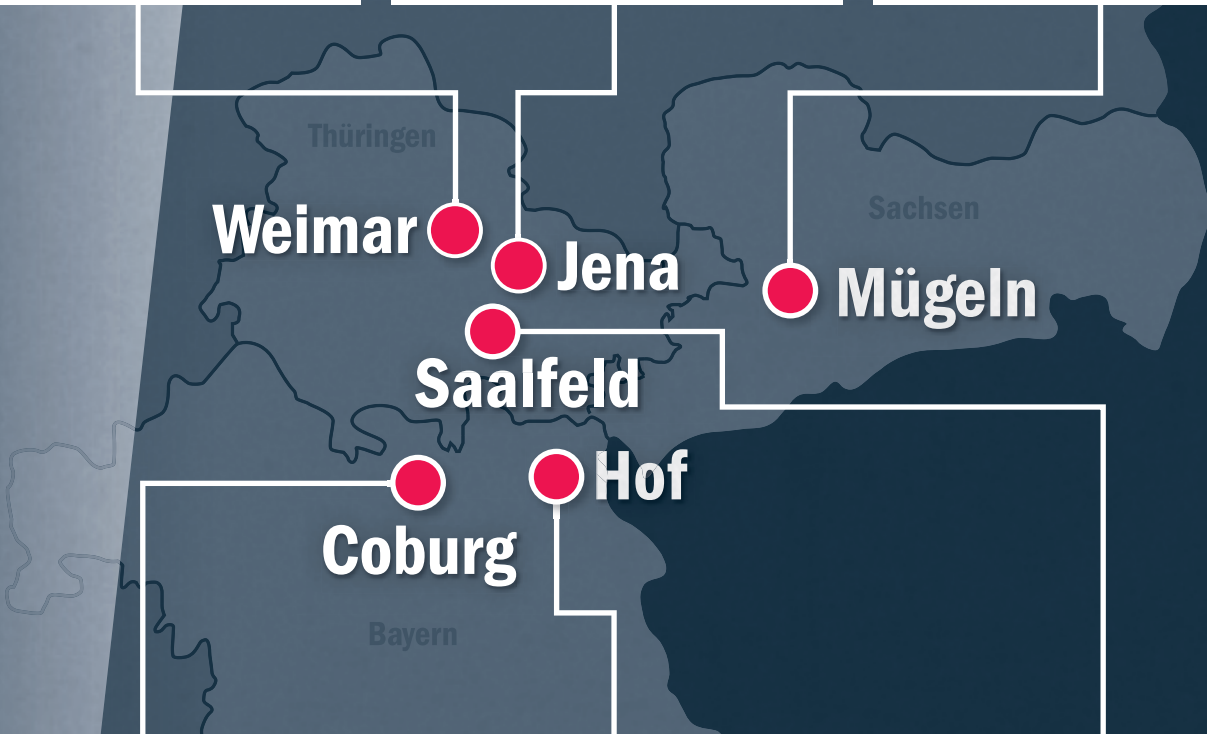
Truck-Center-Jena GmbH

An der Lehmgrube 15, 07751 Jena-Maua,
Tel.: 03641 29 07-0, info@man-jena.de,
www.man-jena.de



Fischer Nutzfahrzeuge GmbH

Dr.-Friedrichs-Straße 63, 04769 Mügeln,
Tel.: 034362 37 030, info@fischer-muegeln.de,
www.fischer-muegeln.de



Truck-Center-Coburg GmbH

Coburger Straße 4, 96487 Dörfles-Esbach,
Tel.: 09561 85 710, info@truckcentercoburg.de,
www.truckcentercoburg.de



Robert Tröger KG

Ernst-Reuter-Straße 62, 95030 Hof,
Tel.: 09281 78 650, troegerkg@troegerkg.de,
www.troegerkg.de



Andreas Tröger GmbH

Am Cröstener Weg 29, 07318 Saalfeld/Saale,
Tel.: 03671 46 04 37, troegergmbh@troegergmbh.de,
www.troegergmbh.de